

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 78 (2000)

Heft: 9

Rubrik: Zeitlupe Umfrage : Schreber- und Familiengärten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

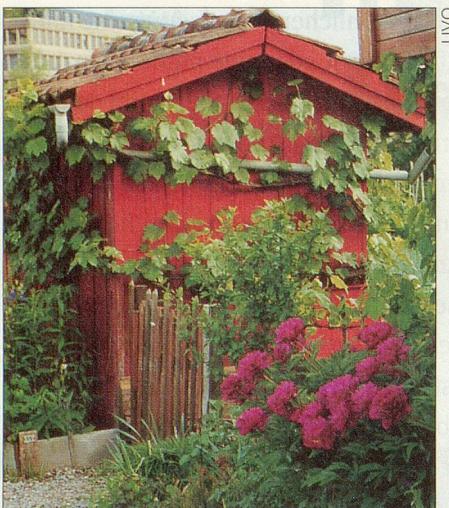
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schreber- und Familiengärten



Der Familiengarten mit dem eigenen Gemüse und den selbst gezogenen Blumen ist ein Ort der Begegnung mit der Natur und anderen Menschen. Und er inspiriert einige unserer Leserinnen und Leser zu philosophischen und poetischen Gedanken.

Ernten und geniessen

Hier in Spiez haben wir auch ein Familiengarten-Areal. Natürlich, eine gewisse Ordnung muss herrschen. Es wird aber nicht nur gejätet und gehackt. Ernten und geniessen macht Freude. Zufriedenheit, Gemütlichkeit, Jassen und Plauderstunden gehören dazu. Es wäre schade, wenn diese Oasen verschwinden würden. *Marie Walter, Spiez*

Marie Walter, Spiez

Nützliche Erkenntnisse

Wir pflegen seit Jahren unseren Schrebergarten, und wir kehren immer reich beschenkt heim – sei es mit Gemüse, Blumen oder aber mit nützlichen Erkenntnissen: Gartenarbeit ist gesund, macht zufrieden und lehrt uns, geduldig zu sein. Die Blumen, die ihre Blüten bei schönem Wetter öffnen, mahnen uns, die schönen Tage unseres Lebens zu ge-

niessen. Das Keimen und Verblühen der Pflanzen erinnert uns an unsere eigene Vergänglichkeit. Das Unkraut könnte mit unseren kleinen Schwächen verglichen werden. Wir kämpfen gegen sie an, aber hartnäckig machen sie sich wieder bemerkbar, sind kaum auszurotten. Nicht missen möchten wir die vielen schönen Kontakte mit den Gartennachbarn, die vielen gegenseitigen Hilfeleistungen, das gemütliche Beisammensein.

A. und R. Leitner, Zürich

Der Garten – ein Gedicht

Als glückliche Besitzerin eines kleinen Gartens habe ich trotz meiner Blindheit auf Ihre Umfrage ein kleines Gedicht gemacht (hier nur auszugsweise wiedergegeben, Red.):

*Es schöns Fläckli Bode,
e chlini Wält,
das isch mis Gärtli,
i gäbs um kei Gält.*

*Det chani wärche,
plane und gschalta,
de Geischt onds Herz
so richtig lo walte.*

*S chont zwor nie alles,
wienis möcht ha,
doch öppis grotet immer,
womi cha freue dra.*

Weni wärche und pflanze,
wes öppe mues si,
erläbi au d Ossewält
no näbe drii.

*Chind spilid so fröhlich
und munter metenand,
im Geischt goni wiit zrogg
und gibene d Hand.*

Hedy Sniezek, Niederwil

Lehrreiches Gartenjahr

53 Jahre lang war ich im Grünen aktiv, was mir neben der hektischen Berufsarbeit immer wieder wohltuende Ent-

spannung brachte. Mit meinen 84 Jahren habe ich nun die grosse Parzelle von zweihundert Quadratmetern zurückgegeben und pflege nur drei Minuten von der Haustüre entfernt einen Schrebergarten von fünfzig Quadratmetern. Die Kameradschaft im Familiengartenverein war immer super. Unseren vier Kindern habe ich im Garten die Liebe zur Natur beigebracht. Eines nach dem anderen musste mit mir ein Gartenjahr in allen Sparten erleben. Zwei Töchter, die Lehrerinnen geworden sind in Berggebieten, waren über dieses Wissen später

In eigener Sache

Die Zeitlupe, die Zeitschrift für Menschen mit Lebenserfahrung, bringt fortan die neue ständige Rubrik «Gesucht wird» für ihre Leserinnen und Leser. Hier können Sie Menschen suchen, die Ihnen irgendwie lieb und wichtig geblieben sind, die Sie aber aus den Augen verloren haben. Das kann ein Freund aus jungen Jahren sein, eine Schulkameradin, ein Mitstudent am Gymnasium, eine Kollegin aus der Lehrzeit, ein Freund bei den Pfadfindern oder aus dem Militär, eine frühere Nachbarin oder ein Bergfreund oder eine Bekanntschaft aus den Ferien und so weiter.

Vielleicht wollen Sie ein Klassentreffen oder einen Freundeskreis einberufen. Wie auch immer: Schreiben Sie uns, welche Person Sie suchen. Legen Sie (sofern vorhanden) Bilder aus vergangenen Tagen bei. Die Zeitlupe freut sich, Menschen auf diese Weise zusammenzuführen. Und wie versprochen, dürfen in dieser Rubrik weiterhin Gedichte oder Verse oder Dichter gesucht werden. Die bisherige, von Dr. Elisabeth Schütt in verdankenswerter Weise betreute Rubrik «Gedichte» wird deshalb beendet. Kopien der gefundenen Gedichte können nicht mehr bestellt werden.

Chefredaktion Zeitlupe

sehr froh. Die Älplerkinder hatten immer wieder versucht, ihnen heikle Fragen zu stellen. Gartenarbeit ist für mich eine Quelle der Gesundheit und der Freude.

Hans Käppeli, Thun

Pflanzen sind Lebewesen

Der Garten gibt viel mehr als nur die Ernte. Ich habe allerdings einen Garten, der zum Haus gehört. Mit Interesse habe ich die Gartenvorschriften gelesen. Für mich sind diese Dinge eine Selbstverständlichkeit. Hier zeigt sich, wer wegen des Gartens kommt oder andere Interessen in den Vordergrund stellt. Im Garten bin ich mein eigener Herr und Meister, kann hegen und pflegen, mit positiven Gedanken schalten und walten. Wenn ich nach einem Regen durch den Garten spaziere, sieht alles ganz anders aus. Nichts ist wie vorher, die Pflanzen sind kräftiger geworden. Pflanzen sind für mich Lebewesen.

Kordula Linder, Turgi

Baut Schranken ab

Das Pflegen eines Gartens betrachte ich als eine willkommene Abwechslung in dieser hektischen Zeit. Es fördert das Zusammensein unter den Mitgliedern und hilft, Schranken abzubauen unter den Mitmenschen. Ein Beispiel: Die Überschwemmungen im Gartenareal Selhofen bei Kehrsatz führten zu einer grossen Solidarität unter den Mitgliedern. Was ich schade finde: Unser Beitrag für die Umwelt wird von den Einwohnern schlecht honoriert.

Robert Blättler, Bern

Den vier Wänden entfliehen

Diese Gärten dienen heute nicht mehr in erster Linie der Überwindung der grössten materiellen Not. Heute ist der Familiengarten ein Ort der Freizeitgestaltung und eine Oase der Ruhe. Ursprünglich diente er uns zur Erholung vom Alltagsstress, als Fluchttort. Seit dem Eintritt ins Pensionsalter stehen ebenfalls Cheminée- und Grillpartys im

Mittelpunkt. Zu diesen Partys laden wir vor allem Seniorinnen und Senioren ein, damit sie für einmal ihren vier Wänden entfliehen können.

Arthur Müller, Schaffhausen

Der Erde verbunden

Im Frühjahr packts uns und wir holen unsere Hacke hervor. Gut riecht die Erde, krümelig rieselt sie durch meine Hände. Der Hobby-Gärtner – auch wenn er mitten in der Stadt in einem Hochhaus wohnt – spürt den Frühling anders, er ist verbundener mit der Erde. Vielmehr verbunden auch noch mit den Gestirnen, den Kalenderdaten, den Mondphasen. Nicht zuletzt: Kinder des Schrebergärtners dürfen ein kleines Stücklein Land auf ihre Art pflegen, lernen Geduld üben und wissen, wann ungefähr bei uns die Erdbeeren reif sind. Heute wird wieder gewürzreicher gekocht: Petersilie, Dill, Basilikum ..., das alles kann ich im Familiengarten holen.

Marie Tinner, Romanshorn

Zur neuen Umfrage:

Erinnerung hat nie ein Ende

Liebe Leserinnen,
liebe Leser

Lesen Sie gerne Autobiographien? Und wem erzählen Sie Ihre Lebensgeschichten? Ihren Enkeln, Ihren erwachsenen Kindern? Oder haben Sie einen Freundeskreis, der Ihnen gerne zuhört? Oder haben Sie etwa selber schon angefangen, Ihre Lebenserinnerungen aufzuschreiben? Wie geht es Ihnen dabei?

Wir sind neugierig und freuen uns auf Ihre Zuschrift bis zum 28. August 2000.

Jede veröffentlichte Antwort wird mit zwanzig Franken honoriert.

Schreiben Sie an:
Redaktion Zeitlupe, Umfrage
Postfach, 8027 Zürich

Bitte schicken Sie uns keine
Buchmanuskripte. Danke.

INSERATE

Hör-Beratung



Ray Ebnöther
am Schaffhauserplatz

Schaffhauserstr. 75, 8042 Zürich/Postfach
Gratis-Hörtest: Tel. 01/363 01 33
Mo-Fr 9.15-12.00 · 13.30-17.30 Uhr
Vertragslieferant IV, EMV, AHV, SUVA

Neu: HÖR-TAXI®
Notfall-Reparatur- & Batterie-Service:
Tel. 01/363 01 40



Ein superleichter, tragbarer Scooter

Der neue, leichte Scooter ist für gehbehinderte Mitmenschen ein äusserst beliebtes Fortbewegungsmittel. Schwerster Teil nur 9,8 kg. Reichw. 20 km. 7 km/h. Leicht im Kofferraum zu versorgen.



Verlangen Sie Unterlagen:

HERMAP

Gesundheitscenter
Neuhaltenstrasse 1, 6030 Ebikon
Telefon 041 440 58 66
Mo-Fr 8-12, 13.15-18.00 Uhr